

Der Erweiterungsbau des St. Claraspitals Basel

Autor(en): **Doppler, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **9 (1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-806341>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und vor allem: wenn sie das Institut verlassen, stehen sie nicht ohne eine gewisse Erfahrung und Schulung auch in Geldsachen in der Welt.

Zu welchen Erfolgen diese Erziehungsmethode führen kann, möge eine letztes Beispiel zeigen, das nicht in letzter Linie dem „Taschengeld als Erziehungsmittel“ zu verdanken ist. Zum Direktor des Institutes kam eines Tages ein Gärtnerlehrling mit der Frage, was es koste, wenn man für die Missionen in den Heidenländern ein kleines Heidenkind loskaufen wolle. Auf die erstaunte Frage des Direktors, wie er denn dazu komme, antwortete der Zögling, er wolle eines loskaufen. Ungläubig lächelte der Direktor: Dazu gehöre aber Geld. Wie mußte er aber staunen,

als er erfuhr, daß der Zögling monatelang auf alles verzichtet hatte, um mit seinen wenigen Rappen Taschengeld den Betrag zusammenzusparen. — Welche Opfer, welche Ueberwindungen das aber gekostet hatte, wieviel Verzicht hinter diesem Entschluß liegt, welche Willensbildung dieser Entschluß voraussetzt, kann nur der ganz klar ermessen, der einmal in die um solche Ueberwindungen kämpfende Jungenseele hineinschauen durfte!

Ob nun Taschengeld ein Erziehungsmittel ist, wenn es nach der obigen Erziehungsmethode ausgewertet und gehandhabt wird, diese Frage möge der freundliche Leser dieses Artikels sich selbst beantworten. Und hat es die Erfahrung gelehrt!

Der Erweiterungsbau des St. Claraspitals Basel

von Architekten G. Doppler und Söhne, Basel

Der vorgesehene Erweiterungsbau soll 75 weitere Betten aufnehmen, und zwar ist das Erdgeschoß vorgesehen für Doppelzimmer (mit je 2 Betten) und die übrigen für Einzelzimmer (mit je 1 Bett). Der bestehende Bau dient dann zum großen Teil der allgemeinen Abteilung.

Die Erweiterung ist so gedacht, daß der bestehende Nordwestflügel an der Kleinriehenstraße entsprechend verlängert wird.

Von der Kleinriehenstraße aus zugänglich befindet sich ein geschlossener und heizbarer Raum, in welchen die Patienten mit den Krankenwagen eingeführt werden können. Dieser Raum steht in direkter Verbindung mit dem Krankenaufzug.

Auf der Südostseite befinden sich sämtliche Krankenzimmer, auf der Nordwestseite alle zum Betrieb erforderlichen Nebenräume, Bäder, Ofen, Schrankräume, Schwesternzimmer etc.

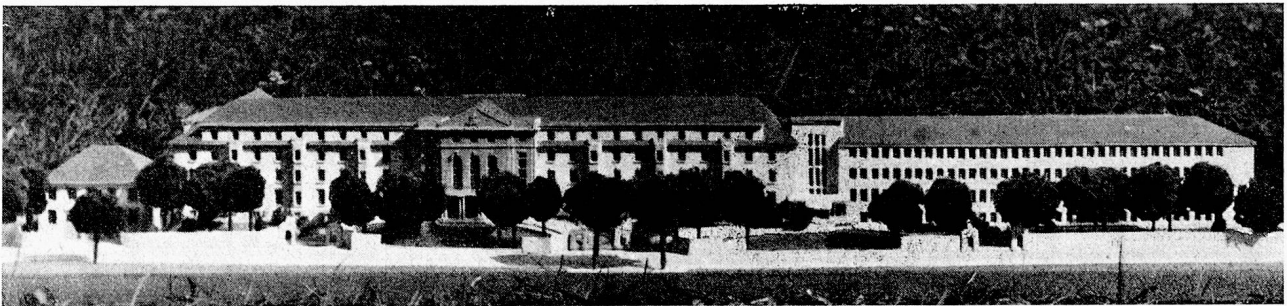
Im Souterrain werden noch verschiedene Oekonomie-Räume untergebracht.

Einem großen Teil der Privatzimmer werden Badzimmer mit WC und Toilette und einer größeren Anzahl separate WC angefügt.

Auf gute Beleuchtung und Sonnenbestrahlung der Krankenzimmer ist bei der Disponierung in weitgehendem Sinne Rücksicht genommen.

Für die Schalldämpfung sind durch geeignete Konstruktionen im Rohbau, sowie durch zweckentsprechende Einrichtungen im Ausbau unter Verwertung der neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Schallisierungen die weitgehendsten Maßnahmen vorgesehen.

Die neuesten Einrichtungen für Licht, Not- und Personenrufanlage, Telefon und Rundspruch bieten den Patienten alle möglichen Bequemlich-



Außerdem sind auf der Nordwestseite noch einige kleinere Einzelzimmer vorgesehen.

Der Eingang für die Besucher führt auf einen geräumigen Vorplatz, an welchen die Treppe, Betten- und Personenlift angefügt sind. Dieser Vorraum, auf welchen der Verkehrslärm beschränkt ist, ist gegen die Krankenabteilungen so abgeschlossen, daß der Verkehrslärm nicht in dieselben übertragen werden kann.

keiten. Ebenso sind in betriebstechnischer Hinsicht alle Einrichtungen vorgesehen, welche eine möglichst rasche und bequeme Bedienung gewährleisten.

Von den nach der Sonne zu orientierten Krankenzimmern aus genießt man die volle Aussicht auf den schönen, mit altem Baumbestand versehenen Park.

Praktische Kochkunst von Willy Brenneisen, Küchenchef, Zürich (Fortsetzung)

II. Rindfleischvögel.

Wer öfters Rindfleisch servieren muß und dabei eine gewisse Abwechslung pflegt, wird gerne

von Zeit zu Zeit auch einmal Rindfleischvögel zubereiten. Dabei ist sehr wichtig, daß man ein gutes Schmorfleisch verwende. Ist dies nicht der